

Buchung und Bilanzierung – Aufgaben zur Bilanzierung

1. Nennen Sie drei Aufgaben der Bilanzierung.

Wie bei der Buchführung: Darstellung des Unternehmens für die Bewertung durch Anleger, durch das Finanzamt (gesonderte Steuerbilanz), die Planung für die Zukunft.

2. Beschreiben Sie die Beziehung zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz. Welche Zielsetzung haben die jeweiligen Rechtsgrundlagen?

- Wenn in der Steuerbilanz etwas nicht vorgeschrieben ist, gelten die Vorschriften der Handelsbilanz (aus dem HGB): direkte Maßgeblichkeit
- Wenn in der Steuerbilanz etwas wählbar ist, muß die gleiche Wahl auch auf Seiten der Handelsbilanz getroffen werden: indirekte Maßgeblichkeit.

3. Beschreiben Sie die Bestandteile eines Jahresabschlusses.

Bilanz, GuV, Bericht, Anhang.

4. Beschreiben Sie die Fristen für den Jahresabschluss.

PersGes werden in kleine / große unterteilt; hauptsächlich anhand der Bilanzsumme (65 Mio. €). KapGes. werden in kleine / mittlere / große unterteilt, für unsere Zwecke sind mittlere wie große behandelt.

Für die Aufstellung gibt es entweder 3 oder 6 Monate Frist. Für kleine PersGes. / KapGes. sind es 6 Monate, für alle übrigen 6 Monate.

Als Veröffentlichungsfrist gibt es, wenn überhaupt, 12 Monate.

	PersGes.		KapGes.		
	Klein	Groß	Klein	Mittel	Groß
Bilanzsumme	< 65	> 65	< 3,5	3,5 .. 13,8	> 13,8
Umsatz in Mio €	< 130	> 130	< 6,9	6,9 .. 27,5	> 27,5
Mitarbeiter	< 5000	> 5000	< 50	50 .. 250	> 250
Größe	Klein	Groß	Klein	Mittel	Groß
Aufstellung	-	3 Monate	3 Monate	6 Monate	6 Monate
Veröffentlichung	-	12 Monate	12 Monate	12 Monate	12 Monate

5. Geben Sie die GoBs an, jeweils unter Nennung eines (positiv-oder-negativ-)Beispiels

Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung:

Richtigkeit	Rechnerisch korrekt / Logisch schlüssig. z.B. müssen die einzelnen Beträge korrekt aufsummiert werden.
Klarheit	An die übliche Darstellung / Gliederung / Bezeichnung halten; keine Saldierungen (§246.2 HGB: <i>Posten der Aktienseite dürfen nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet werden.</i>) z.B. darf ich nicht eine dreispaltige Bilanz "Aktiv Medium Passiv" abgeben.
Rechtzeitigkeit	Die Fristen müssen eingehalten werden. z.B. darf ich meine Bilanz auch als kleine PersG nicht erst nach 2 Jahren abgeben.
Vollständigkeit	Alles Reale / nichts fiktives bilanzieren. z.B. darf ich nicht Schulden, die ich habe, in der Bilanz nicht ausweisen.
Bilanzkontinuität / Stetigkeit	Einmal gewählte Bilanzierungsregeln müssen über den gesamten Zeitraum beibehalten werden. z.B. ich darf nicht während des Jahres die Bedeutung eines Postens umdeuten.
Bilanzidentität	Die Schlußbilanz des Vorjahres ist identisch mit der Anfangsbilanz des aktuellen Jahres. z.B. darf ich nicht in der AB mein Eigenkapital höher ansetzen als in der Vorjahresschlußbilanz.
Periodenabgrenzung	Saubere Abgrenzung von Erfolgsvorgängen z.B. darf eine Vorauszahlungen für nächstes Jahr nicht das Ergebnis dieses Jahres beeinflussen.
Vorsicht: Realisationsprinzip	Gewinne erst nach Realisation ausweisen z.B. darf es keinen Posten geben "erwarteter Gewinn".
Vorsicht: Imparitätsprinzip	Sich abzeichnende Gewinne werden noch nicht ausgewiesen; sich abzeichnende Verluste aber schon; damit ist insgesamt der vorsichtige Charakter der Bilanziellen Beurteilung gewährleistet). z.B. darf muß ich eine Rückstellung bilden, wenn ich verklagt werde (Prozessrisiko).
Niederstwertprinzip	Immer den niedrigeren der beiden Werte Buchwert oder Marktpreis auswählen. z.B. muß ich Waren im Lager auf Marktpreis abschreiben, wenn dieser durch ein unvorhergesehenes Ereigniss stark sinkt (z.B. zyklische Schwankungen bei Speicherchips).
Höchstwertprinzip	Der höhere Wert von Buchwert oder Tageswert einer Fremdkapitalforderung ist anzusetzen. z.B. wenn ich Bankschulden habe, und diese durch Zinsen wachsen, muß ich die Zinsen natürlich auch in der Bilanz ausgeben, auch wenn der ursprüngliche Kredit einen geringeren Betrag auswies.
Werterhellungsprinzip	Berücksichtigung von Erkenntnissen über Ereignisse VOR dem Abschlußstichtag, die zwischen Stichtag und Bilanzaufstellung bekannt werden. z.B. Die Speicherpreise sinken im Januar um 50%. Das betrifft die Bilanz nicht (da erst im Januar gesunken – Periodenabgrenzung!). Wenn ich aber im Januar erfahre, daß im Dezember im Zeitraum zwischen Inventur und Stichtag jemand ins Lager eingebrochen ist und Waren im Werte von X entwendet hat, dann muß ich das verbuchen.
True and fair view	Es soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt werden. z.B. muß der Wert eines Schrottwagens realistisch abgebildet sein.
Wesentlichkeitsprinzip	Alles wesentliche enthalten, alles unwesentliche raus. z.B. sollte ich keinen Posten "Wert der Büropflanzen" haben.
Going concern	Es ist von einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit auszugehen. z.B. könnte das Lager sehr viel weniger wert sein, wenn ich bekannt gebe, daß ich schließe und versuche, den Rest am Markt (der vielleicht für Rohprodukte gar nicht vorhanden ist) zu verkaufen.

6. Was ist der Unterschied zwischen einer Rückstellung und einer Rücklage?

Eine Rücklage ist ein nicht auf dem Kapitalkonto ausgewiesener Bestandteil des Eigenkapitals. Es gibt **offene Rücklagen**: auf der Passivseite der Bilanz, und **stille Rücklagen**: überhaupt nicht ausgewiesen, entstehen durch Bewertung von Posten der Aktivseite am Markt (Immobilienwert nach Abschreibung).

Man unterscheidet in Bezug auf offene Rücklagen zwischen **Gewinnrücklagen**: werden aus dem Gewinn gebildet, d.h. Teile des Gewinns werden nicht ausgeschüttet; und **Kapitalrücklagen**: entstehen auf Grund von Einzahlungen der Gesellschafter.

Eine Rückstellung ist ein Posten auf der Passivseite, die für Aufwendungen gebildet werden, die ins Abschlußjahr gehören, aber noch ungewiss hinsichtlich auftreten / der Höhe sind (z.B. fehlende Rechnung, fehlender Gerichtsentscheid, gegebene Garantien). Sobald feststeht, wieviel zu zahlen ist bzw. daß keine Verpflichtung eintritt, ist die Rückstellung aufzulösen.

Man könnte sagen: eine Rückstellung sichert das Unternehmen gegen einen Aufwand ab, eine Rücklage ist eine Form des Eigenkapitals.

7. Beschreiben Sie in eigenen Worten den Aufbau einer Bilanz und die zugrundeliegenden Ordnungskriterien.

Die Bilanz hat folgenden Aufbau:

Aktiva	Passiva
Anlagevermögen	Eigenkapital
Umlaufvermögen	Fremdkapital

Auf der Aktivseite werden die Geschäftsgrundlagen des Unternehmens aufgelistet (Immobilien, Ausstattung, Waren, Rohstoffe, Bankvermögen, Bargeld) und zwar sortiert nach Verfügbarkeit (je schneller ein Posten zu Bargeld gemacht werden kann, desto tiefer steht er auf der Bilanz).

Auf der Passivseite werden die Vermögensverhältnisse des Unternehmens aufgelistet (Eigenkapital, Darlehen, Lieferantenschulden, Kredite) und zwar sortiert nach der Nähe zum Unternehmen (Eigenkapital oben, Bankschulden unten).

8. Was gehört in eine Bilanz hinein, was nicht?

Sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden (soweit GoB gemäß: siehe Werterhellungsprinzip, Wesentlichkeitsprinzip).

9. Wodurch sind Vermögensgegenstände definiert?

- Wirtschaftliches Eigentum: z.b. ein Auto, daß mir privat gehört, aber für die Firma genutzt werden darf.
- Wirtschaftlicher Wert: z.b. kann ich nicht meinen Urlaub gesondert auflisten.
- Einzelbewertbarkeit: z.b. kann ich nicht meine guten Kundenbeziehungen als Bilanzposten einbringen.

- Einzelverwertbarkeit: z.B. darf ich nicht die Legierung meines Autos gesondert ausweisen.

10. Wodurch sind Schulden definiert?

- Rechtliche oder Wirtschaftliche Verpflichtung: also keine moralische Verpflichtung, sondern eine pekuniärer Art.
- Wirtschaftliche Belastung als Folge: z.B. die rechtliche Verpflichtung zur Einhaltung der GoB ist kein Bilanzposten.
- Selbstständig Bewertbar, d.h. Vom allgemeinen Unternehmensrisiko abgrenzbar: z.B. Ich darf nicht einen Posten "Schlechte Allgemeinwirtschaftslage" einführen.

11. Geben Sie einen Algorithmus für allgemeine Ansatzvorschriften an

```

WENN KANN BILANZIERT WERDEN:
  WENN BILANZIERUNGSVERBOT:
    ANSATZ VERBOTEN
  WENN BILANZIERUNGSWAHLRECHT:
    ANSATZ MÖGLICH
  SONST:
    ANSATZ PFLICHT
SONST:
  # KANN EIGENTLICH NICHT BILANZIERT WERDEN, ABER:
  WENN BILANZIERUNGSHILFE:
    ANSATZ MÖGLICH
  SONST:
    ANSATZ VERBOTEN

```

12. Wann ist ein Wert Bilanzierungsfähig? Nennen Sie je 2 Positiv- und Negativbeispiele.

Bilanzierungsfähig sind Vermögensgegenstände und Schulden.

Positivbeispiele: Immobilien und Fuhrpark.

Negativbeispiele: Marktimage und Ausbildungsstand der Mitarbeiter.

13. Was sind Bilanzierungsverbote? Nennen Sie 2 Beispiele mit Zahlen

- Aufwendung für die Gründung des Unternehmens und EK-Beschaffung.
- Originäre immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (z.B. selbst erstellte Software, selbst erstellte Patente).
- Originärer Geschäfts- oder Firmenwert.

Beispiele:

- Wenn ich Software erstelle, und dabei Kosten im Wert von 10 Tsd € habe, darf ich nicht in der Bilanz einen Aktivposten "Software im Wert von 10 Tsd €" aufführen, sondern muß den Betrag als Aufwand verbuchen.
- Wenn ich ein Konzert für 10 Tsd € sponsore, darf ich nicht in der Bilanz einen Aktivposten "Imagewerbung Konzert 10 Tsd €" aufführen, sondern muß den Betrag als Aufwand verbuchen.

14. Was sind Bilanzierungshilfen? Nennen Sie 2 Beispiele mit Zahlen

Eine Bilanzierungshilfe soll es Unternehmen ermöglichen, die Geschäftslage realistischer darzustellen:

- Aufwendungen für Erweiterung / Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs.
- Latente Steuern

Beispiele:

- Wenn ich ein Unternehmen gründe, habe ich hohe Anfangsaufwände (Geschäftsausstattung etc.) die aber für den Geschäftsbetrieb notwendig sind. Damit die Anfangsbilanz nicht zu schlecht aussieht, gibt es eine entsprechende Bilanzierungshilfe.
- Latente Steuern = Unterschied des Steueraufwands zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz; Ausgleichsposten, der sich über die Jahre hinweg aufhebt.

15. Was sind Bilanzierungswahlrechte? Nennen Sie 2 Beispiele mit Zahlen

Ein Bilanzierungswahlrecht bietet die Wahl, einen Posten unterschiedlich darzustellen. Eine einmal gewählte Form muß beibehalten werden und kann nicht ohne weiteres im Folgejahr anders gewählt werden (Ausweis im Lagebericht / Anhang).

- Derivativer Goodwill: Wenn ich ein Unternehmen kaufe, und der Verkaufspreis > Bilanzsumme, dann kann ich die Differenz entweder ansetzen und über vier Jahre abschreiben, oder gleich als Verlust ausweisen.
- Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung
- Aufwandsrückstellungen
- Sonderposten mit Rücklageanteil
- Disagio: Wenn ich eine Darlehen aufnehme, aber nur einen geringeren Betrag ausgezahlt bekomme, ist das Disagio entweder auszuweisen und abzuschreiben, oder gleich als Verlust zu verbuchen.

Beispiele: Siehe oben Goodwill und Disagio.

16. Was ist ein originärer Goodwill? Nennen Sie ein Beispiel mit Zahlen, geben Sie die Buchungssätze in der Bilanz an.

Ein originärer Goodwill ist ein selbst geschaffener Geschäfts- oder Firmenwert und darf nicht in der Bilanz ausgewiesen werden (deshalb keine Buchungssätze).

Beispiel: Markenwert.

17. Was ist ein derivativer Goodwill? Nennen Sie ein Beispiel mit Zahlen, geben Sie die Buchungssätze in der Bilanz an.

Wenn ich ein Unternehmen kaufe, zahle ich einen Verkaufspreis x , und die Aktiva in der Bilanzsumme y gehen an mich über. Wenn $x > y$, dann habe ich mehr bezahlt, als das Unternehmen an Sachwerten hat (z.B. wegen Markenwert). In diesem Fall kann ich

- den Differenzbetrag als Aufwand verbuchen, oder

- den Differenzbetrag als Goodwill verbuchen und mit mind. 25% jährlich abschreiben.

Angenommen, die Bilanzsumme war 10 Mio, und ich habe 11 Mio bezahlt -> Goodwill 1 Mio. Buchungssätze:

- Bank an Inhaber der gekauften Firma: 11 Mio
- Aktivseite: Übernahme der Sachwerte in Summe 10 Mio
- Aktivseite: Goodwill 1 Mio Euro ODER Passivseite: Aufwand 1 Mio Euro.

18. Was ist ein Badwill? Nennen Sie ein Beispiel mit Zahlen, geben Sie die Buchungssätze in der Bilanz an.

Wenn $x < y$, d.h. ich habe weniger bezahlt, weil im Kauf Risiken stecken (z.b. allgemein Wirtschaftslage der Branche), dann spricht man von Badwill. Dieser wird als **Rückstellung** passiviert. Angenommen, die Bilanzsumme war 10 Mio, und ich habe 9 Mio bezahlt -> Badwill 1 Mio. Buchungssätze:

- Bank an Inhaber der gekauften Firma: 9 Mio.
- Aktivseite: Übernahme der Sachwerte in Summe 10 Mio
- Passivseite: Rückstellung wegen Badwill: 1 Mio.

19. Was ist ein Lucky Buy? Nennen Sie ein Beispiel mit Zahlen, geben Sie die Buchungssätze in der Bilanz an.

Wenn $x < y$, d.h. ich habe weniger bezahlt, weil günstiger Einkauf (z.b. ich = Verhandlungsgenie), dann spricht man von Lucky Buy. Dieser wird als **Rücklage** passiviert. Angenommen, die Bilanzsumme war 10 Mio, und ich habe 9 Mio bezahlt -> Badwill 1 Mio. Buchungssätze:

- Bank an Inhaber der gekauften Firma: 9 Mio.
- Aktivseite: Übernahme der Sachwerte in Summe 10 Mio
- Passivseite: Kapitalrücklage Lucky Buy: 1 Mio.

20. Wie wird ein originärer Goodwill abgeschrieben?

Gar nicht.

21. Wie wird ein derivativer Goodwill abgeschrieben?

Falls aktiviert, dann mit mind. 25% pro Jahr.

22. Was ist Agio? Geben Sie zwei Beispiele an.

Wenn ein Wertpapier mit dem Nennwert 100 € für 105 € verkauft wird, dann spricht man von 5 % Agio: Zuschlag auf den Nennwert.

Wenn mir ein Zwischenhändler ein zinsloses Darlehen über 10.000,- € vermittelt für 500 €, so daß ich insgesamt 10.500,- € aufbringen muß, spricht man von 5 % Agio: Zuschlag auf den Nennwert.

23. Was ist Disagio? Geben Sie zwei Beispiele an.

Wenn ich eine Anleihe mit dem Nennwert 100 € für 95 € kaufe, dann habe ich 5% Disagio.

Wenn ich ein Darlehen über 10.000 € aufnehme, aber nur 99.500 € ausgezahlt bekomme, dann habe ich 5% Disagio.

Disagio = Abschlag vom Nennwert.

24. Was ist der Unterschied zwischen Agio und Disagio?

Agio = Barwert - Nennwert, falls Barwert > Nennwert.

Disagio = Nennwert - Barwert, falls Barwert < Nennwert.

25. Was ist eine Rückstellung? Geben Sie fünf Beispiele mit Zahlen an und die entsprechenden Buchungssätze.

Eine Verpflichtung, die bezüglich des Eintretens und / oder der Höhe noch nicht feststeht; wird verwendet, damit der Schuldenstand korrekt ausgewiesen wird.

Beispiele:

- **Ungewisse Verbindlichkeiten:** Pensionszusagen, Prozesskosten, Garantieleistungen.
- **Drohende Verluste** (Imparitätsprinzip!): Festpreisauftrag, und Preis < Herstellungskosten; oder Forderungen bei Lieferant, der kurz vor der Pleite steht.
- **Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung:** Kulanz
- **Instandhaltung:** Verschiebung der fälligen Wartung ins nächste Jahr -> Ausweis in diesem Jahr trotzdem notwendig
- **Aufwandsrückstellungen:** Kreuzfahrtschiff wird im Abstand von mehreren Jahren generalüberholt -> Periodenabgrenzung betrifft eigentlich alle Zwischenjahre, deshalb Rückstellung bilden. Wahlrecht.

26. Was ist eine Rücklage? Geben Sie drei Beispiele an.

Eine Rücklage ist ein nicht auf dem Kapitalkonto ausgewiesener Bestandteil des Eigenkapitals. Beispiele:

- Agio bei Aktienemissionen (ich gebe Aktien im Nennwert von 100 € aus, verkaufe sie aber für 105 €)
- Thesaurierte = Einbehaltene Gewinne (ich habe 10 Mio € Gewinn gemacht und schüttele nur 1 Mio € an die Aktionäre aus).
- Immobilien wurden Anfang des Jahrhunderts für 10 Tsd € gekauft, sind aber heute 10 Mio € wert.

27. Was versteht man unter dem Begriff Sonderposten mit Rücklagenanteil? Geben Sie zwei Beispiele an.

Sonderposten mit Rücklageanteil sind Passivposten in der Bilanz: Im Jahr der Bilanzierung wird der Gewinn und damit die Grundlage für die Ertragsbesteuerung gemindert. Später werden die Posten aber entsprechend der jeweiligen steuerlichen Vorschriften wieder gewinnerhöhend aufgelöst. Letztlich wirken sich die Posten daher nur als *Steuerstundung* aus. Es gibt zwei Möglichkeiten:

- 1) *Aufgedeckte stille Reserven werden vor der Besteuerung gerettet*: Falls ich meine 10 Mio € Immobilie verkaufe, müsste ich in diesem Jahr den vollen Betrag versteuern. Es gibt das Wahlrecht "Sonderposten mit Rücklageanteil", der dazu führt, daß ich in diesem Jahr dafür keine Steuern zahlen muß; aber in den Folgejahren (wg. Abschreibung des Postens).
- 2) *Sonderabschreibung der Steuerbilanz in der Handelsbilanz als Korrekturbuchung ausgewiesen*: Das Steuerrecht fordert eine höhere Abschreibung als das HGB -> Es gibt eine Korrekturbuchung "Sonderposten mit Rücklageanteil", das steuerliche Ergebnis ändert sich dadurch nicht.

Gestrichene Aufgaben: Die Begriffe Bilanzkontinuität, Bilanzidentität, Periodenabgrenzung, Realisationsprinzip, Imparitätsprinzip, Niederstwertprinzip, Höchstwertprinzip, Werterhellungsprinzip, True and fair view, Going concern wurden bereits oben erläutert.

28. Was versteht man unter dem Begriff aktiver Rechnungsabgrenzungsposten? Geben Sie zwei Beispiele an.

Eine **Aufwendung** die ich in diesem Jahr habe, die aber wirtschaftlich dem nächsten Jahr zugeordnet ist, wird als ARAP (Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) verbucht.

Beispiel 1: Ich überweise die Miete für das nächste Halbjahr, 50 Tsd €. Dann habe ich die Buchungssätze:

- Bank minus 50 Tsd €
- ARAP Miete Vorauszahlungen 50 Tsd €.

D.h. In diesem Jahr einen Aktivtausch, im Folgejahr wird der ARAP aufgelöst und führt zu einer Bilanzverkürzung.

Beispiel 2: Ich muß Steuervorauszahlungen leisten.

29. Was versteht man unter dem Begriff passiver Rechnungsabgrenzungsposten? Geben Sie zwei Beispiele an.

Ein **Ertrag**, den ich in diesem Jahr habe, der aber wirtschaftlich dem nächsten Jahr zugeordnet ist, wird als ARAP (Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) verbucht.

Beispiel 1: Ich bin Mieteigentümer und erhalte eine Vorauszahlung für das Folgejahr.

Beispiel 2: Die Bezahlung für ein Projekt erfolgt in drei Schritten: Bei Vertragsabschluß (Jahresende 2003), bei Lieferung (Mitte 2004), bei Feldeinsatz (Anfang 2005). Dann ist die

Vorauszahlung am Jahresende 2003 ein PRAP.

30. Was versteht man unter dem Begriff Stille Reserven? Geben Sie zwei Beispiele an.

Eine Stille Reserve ergibt sich, wenn der Marktwert eines Postens auf der Aktivseite größer als der Buchwert dieses Postens ist. Beispiele:

- Immobilie ist heute mehr Wert als bei Kauf vor 20 Jahren
- Ich halte meinen Porsche so lange, bis er als Oldtimer ein Vermögen wert ist.

31. Was versteht man unter dem Begriff Verbindlichkeit? Geben Sie zwei Beispiele an.

Schulden, die in ihrer Höhe nach gewiß sind (im Gegensatz zu Rückstellungen). Beispiele:

- Bankschulden
- Lieferantenschulden

32. Was versteht man unter dem Begriff Nennwert einer Aktie? Geben Sie zwei Beispiele an.

Zitat: "Der Nennwert ist der auf dem Wertpapier aufgedruckte Betrag (in Geldeinheiten) des Papiers. Handelt es sich um Aktien, ist der Nennwert ein Teilbetrag des Grundkapitals der Aktiengesellschaft (AG)... Der Nennwert bei festverzinslichen Wertpapieren ist der Betrag, den der Emittent dem Inhaber des Papiers schuldet."

33. Was versteht man unter dem Begriff Thesaurierte Gewinne?

Thesaurierte Gewinne sind einbehaltene, nicht an die Anteilseigner ausgeschüttete Gewinne. Der Gewinn wird statt dessen in eine Rücklage gesteckt.

34. Was versteht man unter dem Begriff Latente Steuern? Geben Sie ein Beispiel an.

Angenommen, ich habe regelmäßig 100 Tsd € Gewinn. Ich habe in diesem Jahr eine Ausgabe von 100 Tsd €, die in den Folgejahren zu zusätzlichen Gewinnen von jeweils 25 Tsd. € führen wird. Dann ist mein Gewinn in der Handelsbilanz so:

2003	2004	2005	2006	2007
0,00 €	125.000,00 €	125.000,00 €	125.000,00 €	125.000,00 €

Aus Steuerrechtlichen Gründen darf ich aber die 100.000 dieses Jahr nicht ansetzen, muß aber umgekehrt die Gewinne in den Folgejahren auch nicht ansetzen. Steuerbilanz:

2003	2004	2005	2006	2007
100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €

Es gibt also zwei Merkmale:

- Steuerlast in diesem Jahr höher als in der Handelsbilanz
- Steuerbilanz in den Folgejahren niedriger als in der Handelsbilanz ("gleicht sich aus")

dann kann auf den *Aktiva* eine Bilanzierungshilfe "Latente Steuern" gebildet werden.

Eine andere Erklärung findet man im FAZ Lexikon:

"Die latenten Steuern können in der Bilanz auf der Aktiv- und auf der Passivseite vorkommen. Auf der Aktivseite stellen die latenten Steuern Steueransprüche dar, die das Unternehmen an das Finanzamt hat. Die latenten Steueransprüche auf der Aktivseite sind somit die Steuerentlastungen, die das Unternehmen gewährt bekommen wird. Auf der Passivseite bedeuten die latenten Steuern, dass das Unternehmen steuerliche Verpflichtungen abzutragen hat. In einer Bilanz werden die Steuern auf der Passivseite als eine Schuld gegenüber das Finanzamt verstanden."

35. Was versteht man unter dem Begriff Originärer Wertmaßstab? Geben Sie zwei Beispiele an.

Die Herstellungskosten / Anschaffungskosten für ein Produkt.

Beispiele:

- Die Fertigung eines Autos kostet 75 Tsd €, der Verkaufspreis beträgt 100 Tsd €, dann steht in der Bilanz "Waren 75 Tsd €" und nicht 100 Tsd €.
- Das gleiche Auto wird von einer Firma gekauft für 100 Tsd €, dann steht in der Bilanz "Fuhrpark 100 Tsd €" und nicht 75 Tsd €.

36. Was versteht man unter dem Begriff Derivativer Wertmaßstab? Geben Sie zwei Beispiele an.

Es gibt verschiedene Fälle, in denen ein niedriger Wert als der originäre Wert angesetzt wird:

- Buchwert: bei Abschreibung
- Börsen / Marktwert: falls der Aktienbesitz langfristig fällt ("DOT-COM Blase"), muß dieser übernommen werden.
- Stichtagswert: falls kein exakter Börsen/Marktwert existiert, wird er vom Anschaffungsmarkt abgeleitet.

37. Was versteht man unter dem Begriff Restbuchwert? Geben Sie ein Beispiel an.

Anschaffungskosten – Abschreibung. Der Wert, der für einen Vermögensgegenstand in der Bilanz steht. Beispiel: Ein Auto wird über 4 Jahre abgeschrieben und steht dann nicht mehr in der Bilanz. Buchwert = 0, tatsächlicher Wert = Wiederverkaufswert.

38. Was versteht man unter dem Begriff beizulegender Stichtagswert? Geben Sie ein Beispiel an.

Ein "marktorientierter Wertmaßstab", der anzusetzen ist, falls kein offizieller Börsen/Marktwert existiert. Beispiel: Produkt ist in der Fertigung. Am 31.12 wird der Wert ermittelt, der für eine Wiederbeschaffung des halbfertigen Produkts am Markt anzusetzen wäre.

39. Was versteht man unter dem Begriff Schwankungswert? Geben Sie ein Beispiel an.

???

40. Sie machen Ihren Mitarbeitern eine Pensionszusage von 25 Tsd. € pro Jahr Betriebszugehörigkeit. Wie wird diese Zusage verbucht? Welche Auswirkungen hat dies auf die Handelsbilanz?

Rückstellungen für die Pension: pro Mitarbeiter pro Jahr plus 25.000. (Rückstellung weil: stehen in der Höhe noch nicht fest, da die Lebensdauer der Mitarbeiter nicht bekannt ist).

Handelsbilanz: Gewinn muß nicht versteuert werden, da Rückstellung.

41. Sie möchten eine GmbH gründen. Sie haben ein Stammkapital von 25 Tsd €. Sie haben zur Inangsetzung des Geschäfts einmalige Ausgaben von 75 Tsd €, die je zur Hälfte von der Bank und ihrer Omi finanziert werden. Geben Sie zwei alternative Eröffnungsbilanzen an.

Bilanz 1:

Aktiva			Passiva
Geschäftsausstattung	50.000,00 €	Eigenkapital	25.000,00 €
	0,00 €	Schulden bei Omi	37.500,00 €
Verlust	50.000,00 €	Bankschulden	37.500,00 €
Bilanzsumme	100.000,00 €	Bilanzsumme	100.000,00 €

Bilanz 1:

Aktiva			Passiva
Geschäftsausstattung	50.000,00 €	Eigenkapital	25.000,00 €
Aufwendung für Geschäftseröffnung	50.000,00 €	Schulden bei Omi	37.500,00 €
	0,00 €	Bankschulden	37.500,00 €
Bilanzsumme	100.000,00 €	Bilanzsumme	100.000,00 €

?????

42. Wie werden selbst erstellte Waren bewertet? Wie ändert sich der Wert abhängig vom Marktwert? Wie wird bilanziert, wenn der tatsächliche Verkaufspreis über / unter dem zuletzt angesetzten Bilanzwert war?

Siehe Punkt "Originärer Wertmaßstab". Nicht bei "immateriellen Gütern" z.B. Software.

Verkaufspreis > Buchwert : Gewinn

Verkaufspreis < Buchwert : Verlust

43. Wie werden eingekaufte Waren bewertet? Wie ändert sich der Wert abhängig vom Marktwert? Wie wird bilanziert, wenn der tatsächliche Verkaufspreis über / unter dem zuletzt angesetzten Bilanzwert war?

Siehe Punkt Anschaffungskosten. Falls Marktwert permanent sinkt, wird auch der Posten entsprechend abgewertet. Keine Änderung, falls Marktwert permanent steigt.

44. Sie haben folgende Herstellungskosten. Was ist der minimale / maximale Ansatz? Welchen Ansatz wählen Sie, wenn Sie einen möglichst hohen Vorsteuer-Gewinn ausweisen wollen? Welchen Ansatz wählen Sie, wenn Sie einen möglichst hohen Nachsteuer-Gewinn ausweisen wollen? Geben Sie das dahinter liegende Prinzip an.

<i>Kostenträger</i>	<i>Betrag</i>	<i>Minimal</i>	<i>Maximal</i>
Material	27.000,00 €	27.000,00 €	27.000,00 €
Akkordlohn	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Werbungskosten	5.000,00 €	0,00 €	0,00 €
Sondereinzelkosten der Fertigung	1.800,00 €	1.800,00 €	1.800,00 €
Betriebskindergarten	2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Allgemeine Verwaltungskosten	1.800,00 €	0,00 €	1.800,00 €
Materialgemeinkosten	6.000,00 €	0,00 €	6.000,00 €
Fertigungsgemeinkosten	2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
Vertriebskosten	29.000,00 €	0,00 €	0,00 €
Finanzierungskosten	2.000,00 €	0,00 €	2.000,00 €
SUMME	81.600,00 €	33.800,00 €	47.600,00 €

Das Prinzip ist:

- Die Einzelkosten **müssen** angesetzt werden.
- Die Gemeinkosten **dürfen** angesetzt werden.
- Die **Vertriebskosten dürfen nicht** angesetzt werden.

45. Wie setzen sich die Anschaffungskosten eines Produktes zusammen? Nennen Sie je drei Bestandteile die angesetzt bzw. nicht angesetzt werden dürfen.

Anschaffungskosten = Anschaffungspreis – Preisabschläge + Nebenkosten + Nachträgliche Anschaffungskosten

Angesetzt werden darf:

- der Nettopreis (nicht die Mwst)
- Rabatte, Skonti etc.
- Transportversicherung, Zoll, Provision: EINZELKOSTEN

Nicht angesetzt werden dürfen die GESAMTKOSTEN:

- Entsorgung der alten Maschine
- Finanzierungskosten

46. Beschreiben Sie die Abhängigkeit der Wertmaßstäbe von vorübergehenden / dauerhaften Wertänderungen.

Nach dem Vorsichtsprinzip wird:

- der niedere Wert übernommen, wenn sich der Wert langfristig mindert
- der höhere Wert **nie** übernommen.

OFFENE PUNKTE

Skript Seite 37: Es gibt ein Bilanzierungsverbot "Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens" und gleichzeitig eine Bilanzierungshilfe "Aufwendung für die ... Ingangsetzung des Geschäftsbetriebs". Das widerspricht sich doch, oder?

Latente Steuern: In wie weit entspricht die Erklärung im Skript der zitierten Erklärung?

Fragen zu Kapitel 3 / Erläuterung ???

Wird nächste Woche Vorlesung stattfinden?

Beispiel zu beizulegender Stichtagswert

Schwankungswert ???